

# 1. Bi+ Pride 2023: Aidas Rede

Hallo ihr Lieben,

lange Zeit habe ich nur mit meinem engsten Freundeskreis über meine Bisexualität geredet. Warum? Weil ich eigentlich gar kein ‚Coming out‘ wollte. Ich wollte nicht, dass es mich definiert, dass es eine Rolle spielt. Es sollte einfach ein Teil von mir sein. So wie ich dunkle Haare habe oder, dass ich 29 Jahre alt bin und in Berlin wohne. Ein Teil, der zur Kenntnis genommen und akzeptiert wird, der aber keinen Einfluss darauf hat, wie ich gesehen oder als Mensch wahrgenommen werde.

So musste auf die schwere Art lernen, dass wir gesamtgesellschaftlich da noch lange nicht sind. Vor allem nicht, wenn ich mich in den politischen Kreisen bewege. Ehrlich? Ich persönlich hatte auch damit nicht einmal ein so großes Problem. Daran bin ich seit 15 Jahren gewöhnt. Ich bin eine kleine Frau mit Migrationshintergrund, die Politikerin der Tierschutzpartei ist und versucht etwas zu verändern. Da war eigentlich schon immer ausreichend Potential für Gerede und Vorurteile.

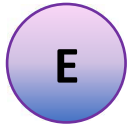
Und genau dort wurde es dann aber zu einem inneren Konflikt. Ich hatte so schon ausreichend Angriffsfläche und ich wollte doch etwas bewegen, ich wollte so vielen helfen. Aber was, wenn mir die Leute nicht mehr zuhörten? Wenn mich andere Politiker:innen, trotz meiner beruflichen Qualifikationen, nicht für kompetent hielten. Wenn die Inhalte nicht mehr im Fokus stünden, sondern nur noch Ich als Person, die man nicht ernst nahm?

Aber ich war und bin zu keinem Zeitpunkt bereit mich selbst zu verleugnen. Und noch weniger all die Menschen, die ihr Vertrauen in die Politik setzen endlich etwas zu verändern.

Denn es geht hier nicht um mich. Es geht hier um so viele Menschen, die jeden Tag mit einer Gesellschaft konfrontiert werden, die sie nicht so respektiert wie sie sind.

Mein Wunsch für die Zukunft ist eine Gesellschaft, in der es keine Rolle spielt. In der nicht hinter dem Rücken allerlei Gerüchte kursieren, nur weil jemand ‚anders‘ ist. Ich wünsche mir eine Gesellschaft, in der es keine ‚Coming Outs‘ mehr bräuchte. Damit so viele junge Menschen sich nicht mehr gedrängt fühlen, sich in ein bestimmtes Weltbild einfügen zu müssen oder sich dem Gerede preiszugeben. Sich all die Fragen über mögliche Konsequenzen nicht mehr stellen müssen. Damit ihnen bereits früh alle Informationen zur Verfügung stehen, um sich selbst zu finden. Ihnen das Gefühl von Sicherheit, Akzeptanz und Respekt zu vermitteln.

Es ist ein langer Weg dahin und wir brauchen noch so viele Veränderungen, Veränderungen in der Politik, unserer Rechtslage und unserer Schul- und Gesundheitssysteme. Wir brauchen mehr Sichtbarkeit und stehen symbolisch für so viele von uns ein. Und wir alle sind heute hier, weil wir unseren Teil dazu beitragen. Und gemeinsam können wir etwas verändern. Für uns, für die nächsten Generationen, für die ganze Welt!



## 2. Bi+ Pride 2023: Aida's speech

Hello dear ones,

for a long time I only talked about my bisexuality with my closest circle of friends.

Why? Because I didn't really want to 'come out' at all. I didn't want it to define me, to matter. I just wanted it to be a part of me. Like I have dark hair or that I'm 29 years old and live in Berlin. A part that is noted and accepted, but has no influence on how I am seen or perceived as a person.

So I had to learn it the hard way that we as a whole society are far from it. Especially not when I move in the political circles. Honestly? Personally, I didn't even have such a big problem with that. I've been used to it for 15 years. I am a small woman with an immigrant background who is a politician for the Animal Protection Party and is trying to change something. There has actually always been enough potential for talk and prejudice.

And exactly there it became an inner conflict. I already had enough room to attack and I wanted to make a difference, I wanted to help so many people. But what if people no longer listened to me? When other politicians didn't think I was competent, despite my professional qualifications. If the focus was no longer on the content, but only on me as a person who was not taken seriously?

But I was and am at no time prepared to deny myself. And even less all the people who put their trust in politics to finally change something.

Because this is not about me. This is about so many people who are confronted every day with a society that does not respect them as they are.

My wish for the future is a society where it doesn't matter. In which all kinds of rumors don't circulate behind people's backs just because someone is 'different'. I wish for a society in which there would no longer be a need for 'coming outs'. So that so many young people would no longer feel pressured to fit into a certain worldview or expose themselves to gossip. So that they no longer have to ask themselves all the questions about possible consequences. To give them all the information they need to find themselves at an early age. To make them feel safe, accepted and respected.

It's a long way to get there and we need so many more changes, changes in policy, our legal system, and our school and health systems. We need more visibility and symbolically stand up for so many of us. And we are all here today because we are doing our part. And together, we can make a difference. For us, for the next generations, for the whole world!